Halle und Umgebung.

Halle, den 16. Dezember 1918.

Der silberne Sonntag.

Auf Verfügung der Stadtverwaltung ist der sogenannte kupferne Sonntag für den Geschäftsverkehr ausgefallen. Bei dem völligen Mangel an Kupfer könnte dieser Umstand das Leitmotiv für jene Verfügung gewesen sein, meinte ein Spaßvogel, der zwar Geschäftsmann ist, aber genug Galgenhumor besitzt, um die Dinge unter dem Gesichtswinkel der Ironie zu betrachten. Na, Silber und Gold besitzen wir ebensoweig und dennoch gab es gestern einen silbernen Sonntag und über eine Woche wird es einen goldenen geben. Sehr stark besucht war der gestrige Weihnachtsmarkt. Was hier verkauft wird, ist in der Hauptsache für Kinder bestimmt, die am Flimmern und Glitzern noch die Freude des reinen Toren empfinden. Hier an den Ständen tribbelte und wibbelte es von Männern — viele im Feldgrau —, von Frauen und Kindern. Man sah es den Gesichtern an, wie den Menschen es Freude machte, für den Christbaum dies und das zu erwerben. Geradezu belagert von einer dichten Menschenmenge war der Stand eines Austrufers, der seine Herrlichkeiten mit Humor und kluger Berechnung der menschlichen Natur in der üblichen Weise des „Herabsteigerns" an den Mann brachte. Aber auch in den Geschäftsläden wurde vielerlei gekauft, so daß zu hoffen ist, der silberne Sonntag werde die daran geknüpften Hoffnungen erfüllt haben.

Elternversammlung in der Latina der Franckeschen Stiftungen.

Protest gegen Adolf Hoffmann.

Am Sonntag, 15. Dezember, fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Eltern der Schüler der Latina statt, in der über die bekannten Erlasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und damit im Zusammenhang stehende Fragen beraten wurde. Die Versammlung sprach ihr volles Vertrauen zu der Leitung der Schule und ihren Einrichtungen aus und stimmte folgenden Entschließungen einstimmig zu: 1. Weder die Schule, noch die ihr vorgesetzte Behörde darf in die Rechte der Eltern eingreifen und den Schülern die in dem Ministerialerlaß vom 27. 11. 18 — U. II. 1567 — zugesagte völlige Freiheit zur Bildung von Vereinen geben; 2. die in demselben Erlaß vorgeschlagene Bildung einer Schulgemeinde und eines aus ihr hervorgegangenen Schülerrates weisen wir Eltern mit aller Entschiedenheit für unsere Söhne zurück; wir wünschen die Beibehaltung und weitere Ausbildung der schon bestehenden Selbstverwaltung. 3. Wir Eltern fordern, daß der Religionsunterricht an der Latina auch weiterhin nach dem jetzigen Lehrplan erteilt wird.

Zur Aufklärung über den Kraftwagenverkehr usw.

teilt die Verkehrskommission des Soldatenrates mit:

Lastkraftwagen für Fabriken und andere zivile Betriebe hielt die Heimat-Kraftwagen-Kolonne Burgstraße 5 gegen Entschädigung. Anträge sind direkt dahin zu richten.

Lastkraftwagen für Truppenteile usw. stellt der Verkehrsausschuß des S.-Rates, Magdeburger Straße, Hotel „Wettiner Hof", Zimmer 5. Anträge sind von den verantwortlichen Dienststellen schriftlich mit einer Dringlichkeitsbescheinigung (kurze Erläuterung) durch das Garnisonkommando zu stellen.

Die Kommissionen des A.- u. S.-Rates fordern Kraftwagen schriftlich mit Kommissionsstempel und Kommissions-Vorsitzendes-Unterschrift bei der Verkehrskommission an.

Ueber Beschlagnahme und Freigabe gaben die am 10. 12. 18 in sämtlichen Zeitungen veröffentlichten Bestimmungen des Tatraft-Soldatenrates vom 28. 11. 18 Aufschluß.

Laut Befehl des Gen.-Kdo. 4. A.-K. Abt. IIa Nr. 20 424 5. 12. 18 III/8764. Sämtliche im Bereiche des 4. A.-K. bei militärischen Dienststellen (einschl. A.- u. S.-Rate) befindlichen Kraftwagen müssen vom 15. 12. 18 ab mit einem neuen vom Gen.-Kdo. ausgestellten Ausweis versehen sein. Anträge auf Ueberweisung dieser Ausweise sind an Gen.-Kdo. 4. A.-K. Abt. IIa zu richten. Diesen Anträgen sind die Zulassungsbescheinigungen beizufügen. Kraftwagen, die nach dem 15. 12 18 ohne den vom Gen.-Kdo. ausgestellten Ausweis angetroffen werden, werden beschlagnahmt, wenn der Führer nicht in der Lage ist, sich über die Berechtigung der Fahrt auszuweisen. Der Verkehrsausschuß des A.- u. S.-Rates ist nicht mehr in der Lage, irgendwelchen Formationen Betriebsstoffe, gleich welcher Art, abzugeben. Die Anforderung auf Betriebsstoffe muß bei Tatraft Berlin gemacht werden.

Der Soldatenrat: Gruner. Beilicke.

Betrifft Kriegsgefangene.

Unser Bezugnahme auf die vor einigen Tagen erschienene Notiz „Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen" wird bezüglich des letzten Absatzes folgende Ergänzung bekanntgegeben:

„Entsprechend dem bereits veröffentlichten Befehl des Generalkommandos des 4. A.-K. betreffs Ausgang der Kriegsgefangenen wird dieser Genuß ab 16. d. Mts. auch den hier befindlichen italienischen Kriegsgefangenen zuteil werden mit der Einschränkung jedoch, daß der Ausgang nach 6 Uhr abends zwecks Besuch von Theatern, Kinos und dergl. wie bisher, nur in Begleitung einer mit einem Paßierschein versehenen deutschen Militärperson stattfinden darf."

Der Soldatenrat: Gruner. Beilicke.

Besonderer Wurstverkauf vom 16. bis 21. d. Mts. bei den Fleischern für jede Person 50 Gramm Wurst ohne Anrechnung auf die Fleischkarte! Verkaufspreis 2,60 Mark für ein Pfund unter Abtrennung der Marke 251 des Warenbezugsscheines 19.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule am Dienstag für Lebensmittelscheine 60 001—63 500 vorm. von 8—12 Uhr und 63 501—66 000 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede Person ein Ei zum Preise von 12 Pfennigen.

Verkauf von Quark am Dienstag auf Abschnitt 6 bei dem Milchhändler Krebs, Lerchenfeldstr. 22, der Milchhändlerin Zander, Unterberg 7, und in den Verkaufsstellen der Hallischen Molkerei, Glaucharer Str. 15, und Nienburger Molkerei, Rannischstr. 20/21, an letzterer Stelle nur vorm. von 8—12 Uhr. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Dienstag für die Lebensmittelscheine 34 501—35 000 vorm. von 8—12 Uhr und 35 001—33 500 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede Person werden 50 Gramm zum Preise von 20 Pfennigen abgegeben.

Halle, den 16. Dezember 1918. **Der Magistrat.**

Aufforderung
des Reichswirtschaftsamts, den Einschlag von Nutzholz im Winter 1918/1919 möglichst zu steigern.

Deutschland verbrauchte in den letzten Friedensjahren rund 42 Millionen Festmeter (fm) Nutzholz, wovon 28 Millionen fm aus inländischer Erzeugung und rund 14 Millionen fm aus der Einfuhr gedeckt wurden. Für die Deckung des Bedarfes des Jahres 1919 ist auf eine erhebliche Einfuhr nicht zu rechnen, weil die Einfuhrländer durch die Kriegsfolgen daran verhindert sind. Außerdem wird der einheimische Bedarf sehr viel größer sein als in Friedenszeiten, da mit einem gesteigerten Bedarf zu rechnen ist, schon deshalb, weil während des Krieges fast alle Unterhaltungs- und Erlasbauten im Hoch- und Tiefbau, bei der Eisenbahn und im Bergbau unterblieben sind. Außerdem fordert unsere innere Wirtschaft eine umfangreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und der Besiedlung. Schließlich ist auch damit zu rechnen, daß der Friedensschluß sehr erhebliche Anforderungen an deutschem Holz für den Wiederaufbau von Nordfrankreich und Belgien bedingt. Man wird daher den Nutzholzbedarf Deutschlands im nächsten Jahre auf mindestens 40—50 Millionen fm schätzen können, gegen einen Friedensentschlag von 28 Millionen fm. Der Bedarf im nächsten Jahr ist also fast doppelt so hoch wie der normale Einschlag im Frieden.

Alle staatlichen und kommunalen Forstverwaltungen und alle Privatwaldbesitzer werden daher aufgefordert, in dem bevorstehenden Winter einen möglichst starken Holzeinschlag vorzunehmen; das liegt durchaus in ihrem eigenen Interesse. Sie werden damit außerdem der Gesamtwirtschaft den größten Dienst leisten, weil sowohl der Holzeinschlag selbst, als die weitere Verwendung des Holzes eines der wirksamsten Mittel zur Behebung der Arbeits- und Wohnungsnot sind. Die Linderung der Arbeits- und Wohnungsnot ist aber eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit.

Berlin, den 4. Dezember 1918.

*

Vorsicht bei Wareneinkäufen von unbekannten Personen, besonders von Soldaten.

Es besteht begründeter Verdacht, daß Kaufleute, Gastwirte und Gewerbetreibende gegenwärtig Lebensmittel von Soldaten, welche die Waren aus dem Felde hereingebracht haben, käuflich erwerben, ohne sich eine Rechnung oder Quittung von dem Verkäufer ausstellen zu lassen oder sich über deren Person zu vergewissern. Da es sich dabei meistens um beschlagnahmte, bewirtschaftete oder den Höchstpreisen unterliegende Waren handelt, deren rechtmäßiger Erwerb durch die Verkäufer nach dazu oft unwahrscheinlich sein dürfte, so liegen bei derartigen Geschäften in der Regel Vergehen gegen die unverändert und im vollen Umfange weiter bestehenden Kriegsgesetze oder sonstige strafrechtliche Bestimmungen vor. In diesem Zusammenhange wird erneut auf die Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 hingewiesen, welche die im Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs hervorgetretenen und letzten Endes auf das Geschäftsgebahren unzuverlässiger Personen zurückzuführenden Mißstände, insbesondere die übermäßige Preissteigerei bekämpft. Die Käufer solcher, von Verbrauchern erworbenen Waren sind aber auch als strafbare Kettenhändler im Sinne der Bundesratsverordnung vom 20. Juni 1916 anzusehen, weil sie ein überflüssiges und die Ware verteuerndes Glied in dem Verteilungsprozesse der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher darstellen. Daher ergeht wiederholt die nachdrückliche Mahnung an alle Geschäftstreibenden: Keine Ware von Personen zu erwerben, deren Namen und Wohnung man nicht kennt, und keine Waren zu kaufen, ohne sich eine Rechnung und Quittung vom Verkäufer darüber ausstellen zu lassen, ganz allgemein aber überhaupt den Ankauf von Waren zu unterlassen, durch deren Vertrieb man sich schon an sich strafbar macht. Wer hiergegen verstößt, setzt sich nicht nur der gerichtlichen Bestrafung, sondern auch der Beschlagnahme der Waren und in diesem Falle noch dazu der Gefahr aus, seinen Rückgriff auf den unbekannten Vormann nehmen zu können.

Halle, den 16. Dezember 1918.

Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Das Landwehrregiment Nr. 36 ist heute, Montag, früh 4 Uhr in Halle eingetroffen und in der Charlottenschule untergebracht worden. Ebenfalls traf hier ein Bataillon der 66er ein. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Preußische Lotterie. Die preußischen Lotterie-Einnehmer geben im Anzeigenteil bekannt, daß die Abholung der Lose zur neuen Lotterie bei Verlust des Anrechts bis spätestens Donnerstag, den 19. d. Mts., zu bewirken ist. Kaufslose sind noch vorrätig.

Die neue einmalige Teuerungszulage für städtische Angestellte, Oberlehrer und Lehrer wird heute nachmittag unsere Stadtverordneten beschäftigen. Die Zulage erfordert einen Kostenaufwand von 700 000 Mark, der dem Kriegsfonds entnommen werden soll.

Der Bürgerausschuß der Stadt Halle bittet um die Mitteilung, daß die für morgen vorgesehene Sitzung, in der die Schulreform besprochen werden sollte, ausfallen muß, wegen Schwierigkeiten in der Ausarbeitung des Referates.

Eine große öffentliche Versammlung für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer haben der hiesige Kriegsbeschädigten-Rat, der Reichsbund für Kriegsbeschädigte und der Bund erblindeter Krieger am vergangenen Sonntag 10 Uhr vormittags im Walhalla-Theater veranstaltet. Herr Pietz-Wiesenfels hielt einen Vortrag über „Unsere Forderungen an das neue Deutschland". Die erhobenen Forderungen wurden in folgender einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt:

Die am 15. Dezember 1918 im Walhalla-Theater in Halle stattgefundene öffentliche Versammlung fordert dringend: Die sofortige Umsetzlung des Mannschafts- und Hinterbliebenenversorgungsgesetzes in einer Form, die den berechtigten Wünschen des in Frage kommenden Personenkreises entspricht; sofortige Auszahlung der noch rückständigen, aber bereits im Juli bewilligten Teuerungszulagen; Stellung des Versicherungsamtes des 4. A.-K. unter Leitung von Kriegsbeschädigten und wirklichen Fachleuten; eine Verordnung, nach der jeder Unternehmer verpflichtet wird, Kriegsbeschädigte solange zu beschäftigen, bis sie anderweitig untergebracht sind; bevorzugte Anstellung von Kriegsbeschädigten, besonders der Schwerbeschädigten in Staats- und Gemeindebetrieben; Beschaffung von Wohnung, Kleidung, Möbeln usw. für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und heimkehrende Krieger; ermäßigte Fahrpreise für Schwerbeschädigte sowie deren Begleiter auf Staats- und Straßenbahnen; Sitz und Stimme im A.- u. S.-Rat zur Schlichtung aller Lohnstreitigkeiten usw. sind die Gewerkschaften und Angestelltenverbände als oberste Instanz anzuerkennen; den Kriegshinterbliebenen ist nach Ableben des Ernährers, sobald er Rentenempfänger ist, die bislang bezogene Militärrente ohne irgendwelchen Abzug zum Unterhalt weiterzugewähren, und zwar solange, als die Versorgungssätze der Hinterbliebenen nicht erheblich aufgebessert werden; Sitz und Stimme der Hinterbliebenen in den Fürsorgeausschüssen; die Versammlung erwartet vom Bunde die Vertretung ihrer Interessen auf dem bisher beschrittenen Wege und begrüßt aufs freudigste die Berufung des Kameraden Roßmann in den Reichsausschuß für Kriegsbeschädigte als Korrespetenten.

Hierauf erstattete der Referent des Kriegsbeschädigten-Rates Bericht über die Tätigkeit dieser Körperschaft, die bereits Sitz und Stimme in der Berufs-Beratungskommission hat und solche auch für den A.- u. S.-Rat verlangt. Die Geschäftsstelle des Rates befindet sich Neue Promenade 3. Für den 16. Dezember hat der Rat ca. 250 hiesige Arbeitgeber zu einer Besprechung über die Kriegsbeschädigtenfrage eingeladen.

Die Aussprache brachte mancherlei Beschwerden und besondere Wünsche zur Kenntnis der Versammlung. Von allgemeinem Interesse waren besonders die Aufforderung des Herrn Hauptmanns von Jakobs an die Kriegsbeschädigten, sich auch selber um Arbeit zu bemühen, und des Herrn Direktors Lange, für Selbstfortbildung zu sorgen.

Eine sehenswerte Weihnachtsausstellung wird bei freiem Eintritt in Tonsch & Grosses Buchhandlungs- und Druckereiräumen in der Gr. Ulrichstraße 38 dem Publikum geseigt. Außer guten Büchern aller Art findet man dort in besonders reicher Auswahl Bilder, Plastiken sowie sonstige Kunstgegenstände vor. Sie sind so mannigfach, daß jeder auch für billiges Geld etwas seinem Geschmack entsprechendes mühelos findet, sei es nun eine Silhouette, sei es eine Landschaft oder eine schöne Blumenvase, sei es eine kleine Statue oder ein großes Bildwerk. —

Der Hausorden der Hohenzollern mit Krone und Schwertern wurde dem Fabrikbesitzer Johannes Schulze, Mitinhaber der Fa. A. Schultze & Co., Delfabrik, Pfännerhöhe 61/65, verliehen.

Der Hallische Lohndiener-Verein hat am Montag abend 11½ Uhr im Vereinslokal „Gerichtslaube" Generalversammlung, in welcher u. a. die Arbeitslosenfrage, der achtstündige Arbeitstag und die damit verbundene feste Entlohnung sowie die Verschmelzungsfrage besprochen werden sollen.

Tot aufgefunden wurde am Sonnabend eine 72 jährige Frau in ihrer Wohnung in der Kaiserstraße. Anscheinend ist sie infolge von Altersschwäche gestorben.

Unfall. In der Nacht zum Sonntag riß in der Geiststraße die Lederleitung der Bestrahlung. Ein vorüberkommender Handlungsgehilfe wurde dadurch am linken Auge verletzt und mußte der Unfallstation in der Geiststraße zugeführt werden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Montag, wird „Die Rose von Stambul" wiederholt. Dienstag geht Zollners Oper „Die verlorene Glocke" in Szene. Mittwoch abend „Die verkaufte Jungfrau", Lustspiel von Walter Hartian. Donnerstag findet die zweite Aufführung von Boieldieus komischer Oper „Die weiße Dame" statt. Freitag „Così fan tutte" von Mozart, Sonnabend abend „Ueber unsere Kraft", I. Teil, Schauspiel von Björnson. Sonntag nachmittag Volksvorstellung zu kleinen Preisen „Faust I", abends 7 Uhr „Parsifal" von Richard Wagner. Am Mittwoch und Sonnabend nachmittag findet eine Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneeglöckchen" statt.

Ein Musikabend zum Besten aus dem Felde heimkehrender Studenten fand am Sonnabend im Mozartsaal statt. Herr W. Ludwig spielte am Klavier eine leidenschaftlich düstere Rhapsodie von Brahms mit großer Fertigkeit, aber allzu hartem Anschlag, und 2 Improvisationen, von denen die erstere einige glückliche Einfälle aufwies, die zweite aber völlig belanglos war. Frau Dina Mahlendorff sang zwei wunderbar schöne altdeutsche Volkslieder und 3 von W. Ludwig komponierte Lieder. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß so viele unserer heutigen Komponisten das Liedmäßige scheinbar absichtlich vermeiden, besonders einem ausgeprägten Rhythmus aus dem Wege gehen. Dadurch erhalten die Lieder etwas Stilloses, Schleppendes, Gesuchtes, Gezwungenes. Es ist zu viel Absicht und Konstruktion in den Stücken, zu wenig natürliches Empfinden. Das schönste der Ludwigschen Lieder war „Ein Sonntag". Die sehr interessanten Arbeiten alter Meister für Viola d'amore, die Herr Konzertmeister Rose vorführte, bedürfen seitens des Spielers noch ausgedehnterer Feilung. Das weiche, für empfindsame Seelen geschaffene Instrument birgt noch ganz andere Herrlichkeiten. Ein balladenartiges Gedicht „Die Mette von Marienburg" von F. Dahn, von Woitkowski mit Musik versehen, wurde von den Herren Kupferschmid und Ludwig als Melodram vorgetragen. Dahn pflegte in seine Stoffe so hoch ins Heldische zu erheben, daß von Menschlichem nicht viel übrig blieb, und so ist denn auch in diesem Stück das Romantische teils ins Sühtliche, teils ins seldenhaft Ueberromantische gesteigert und wird Unmögliches Ereignis. Das Gedicht sprach Herr Kupferschmidt wie auch eine Ballade von C. F. Meyer, mit sinnentsprechender Abtönung und viel Kraft in der Stimme, das Herz allerdings überredend, am besten legen seinem gelassenen Temperament die humoristischen Sachen von Gellert und v. Konarski. Die Zuhörer waren sehr befriedigt und spendeten reichlich Blumen und Beifall. Ka.

Aus den „U.T.-Lichtspielen Leipziger Straße hören wir: Die Welt des französischen Rokoko voll Lebenslust und Anmut, voll Intrige und Liebesgenuß steigt herauf in dem Film: „Die tolle Heirat von Calo", der in dieser Woche den Spielplan bereichert. In höchst spannender Weise entwickelt sich das Liebesspiel zwischen dem jungen Herzog Calo und der schönen Amelle. Um nicht völlig zu verarmen, muß sich der durch Verschwendung und alle Lebensgenüsse blasiert gewordene Herzog nach einer Testamentsbestimmung verheiraten. In einer tollen Laune fällt seine Wahl auf eine stiftentliche Schwesterkind. Jedoch nimmt die schöne Amelle, die der Herzog liebt und die ihn zurückgewiesen hat, weil sie sich nur flüchtig begehrt glaubte, bei der Trauung heimlich die Stelle der Schauspielerin ein. Die Handlung zeigt in höchst reizvoller Art, wie der Herzog seine wirkliche Liebe zu Amelle erweist und schließlich erfährt, daß die gestohlene Braut seine rechtmäßig anvertraute Gattin ist. „Bauchen Semmelmanns Flegeljahre" mit Paul Heidemann in der Hauptrolle lösen dann herzerquickende Heiterkeit aus.

So recht ein Film fürs ganz große Publikum ist „Liebe und Leiden einer Artistin" oder auch „Zigeunerleidenschaft", die man jetzt in den „U.T.-Lichtspielen" Alte Promenade zeigt. Ein spannendes Bild reiht sich hier an andere. Der Faden der Geschehnisse spinnt sich, wenn auch nicht gerade wahrscheinlich, unaufhaltsam fort. Das Auge bekommt stets etwas Neues zu sehen. Bald ist es eine einsame Hochgebirgsgegend, die den Blick fesselt; bald die Riesenhöhle, in der „die Flamenolsen" den Mittelpunkt ihres Räuberlebens haben; bald der hocheleganteste Gesellschaftssaal des Hochzeitsmarschalls usw. Ein Abwechslung ist jedenfalls kein Mangel und die Handlung sorgt hinreichend für Nervenspannung. Ueberdies spielen die Hauptdarsteller gut, sind auch ansehnliche Personen von hohem Wuchs. Ein Schwank mit der hier ebenso bekannten wie beliebten Anna Müller-Linke als weiblicher Hauptperson bildet dann das lustige Gegenstück nach den ernsten Szenen des großen Films, so daß auch dieser Seite des Geschmackes reichlich Rechnung getragen ist. Die psychologische Vertiefung aber hält hoffentlich nun bald ihren Einzug in die Filmkunst; denn mit der neuen Zeit soll sich doch alles verbessern!

Dr.

„Die weiße Dame"

genießt als Boildieus Meisterwerk in Halle von jeher besonderes Ansehen, und die Gunst des Publikums sand auch am Sonntag abend wieder ihren beredten Ausdruck in einem ausverkauften Hause. Die Volkstümlichkeit der halb naiven, halb romantischen Empfindungsweise, der dramatische Einschlag und die lokalkoloristische Aber, vor allen Dingen aber die abgeklärte und doch in fröhlicher Jugendart fesselnde Wärme der musikalischen Diktion sprechen noch heute dieselbe überzeugende, erlebergende Sprache wie anno 1825, als „Die weiße Dame" zum ersten Male in der Pariser „Opera comique" erfolgreich aufgeführt wurde.

Im Stadttheater hatte Kapellmeister Karl Röhren die Oper wieder mit seiner schon oft anerkannten Sorgfalt und der Vorliebe für breit ausgesponnene, schöne Töne eingelibt. In letzteren Punkte ging er indessen oft zu weit; denn die Tempi dehnten sich bisweilen mehr als nötig, so daß vom knöthmischen Schwunge manches verloren ging. Dagegen war Röhren für einige Auseinanderfälle wieder der geschickte Arzt, hielt auch gut den Lustspielcharakter der Oper fest. Ihm und dem Orchester gebührt daher der Hauptanteil an der freundlichen Aufnahme des Werkes beim Publikum. Der Chor war diesmal auch im allgemeinen anerkennenswert, wennschon seine Reinheit und Sicherheit noch zunehmen muß. Dies gilt auch für den Georg Brown, den Adolf Harlacher, weiselles recht indisponiert, hinstellte; denn trotz merkbaren Fleißes lang er oft hastig und mühsam. Cornelius Barcks Gaveston war dagegen in schönen, runden Tönen und achtenswertem Spiel bei guter Mortwiedergabe der Stern auf der Bühne, die sonst, außer durch Frieda Schmidt, wieder nicht viel Schmelz aufleuchten ließ. Diese Künstlerin gab die Anna mit abgeseltem Klange in musikalisch gewandter Form. Anna Engbardts Jenny hätte frischer, auch humorvoller sein können gleich Hans Barons so wenig die Gegenstücke herausarbeitenden Dikon. Henriette Böhmes alte Margarete hörte sich erfreulich an, war aber textlich gar nicht zu verstehen. Es ist also noch einiges zu verbessern. Dr. B.

Wetternachricht der „Saale-Zeitung".

17. Dezember:

Keine Witterungsänderung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181216033/fragment/page=0001

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Kinder

Gertrud und **Kurt**

zeigen an 1386

Rich. Schurig und Frau, Krukenbergstraße 26,
Traugott Zickenbach und Frau, Harz 3.

Hauptmann Hanns Ludwig
Katharina Josefa Ludwig Hardt
Vermählte.

Berlin W., Dezember 1918. 1385

Am 11. Dezember ist mein über alles geliebter Sohn, der treueste Bruder seiner Schwester,

Herr Referendar

Dr. jur. Rudolf Wenck

heimgegangen.

Halle a. S., Nikolajew. h 1075

Anna Wenck,
Lene Wenck.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 14. Dezember, mittags 1½ Uhr, im 62. Lebensjahre meine liebe Mutter, unsere herzensgute Grossmutter, meine verehrte Chefin,

Frau Wilhelmine Schmidt

geb. **Erdmenger.**

Halle a. S., Friesenstraße 27, I.

In tiefer Trauer

Ingenieur **Willy Schmidt,**
Hans und **Hilde Schmidt** als Enkel,
Hedwig Vetter, als langjährige Stütze
und treue Pflegerin.

Beerdigung am 18. Dezember, 1 Uhr mittags, von der Wohnung aus nach dem Nordfriedhofe.
Beileidsbesuche verbeten.

h 1076

Mein innigstgeliebter, braver Sohn, unser lieber, guter Bruder

Helmuth Barg,

Leutnant und Kompagnieführer im 7. Thüring. Infanterie-Regiment Nr 96,
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, des Schwarzburger Ehrenkreuzes und des Reussischen Ehrenkreuzes,

erlag am 12. Dezember 1918, nachmittags 4½ Uhr, im Alter von 22 Jahren nach langem Schmerzenslager seinen neuen schweren Verwundungen, die er nach fast vierjährigen heissen Kämpfen am 2. September 1918 bei Péronne erlitt, als er seine Kompagnie zum Siege führte.

Halle, Hardenbergstr. 10, den 15. Dezember 1918.

Dr. Barg, Staatsanwaltschaftsrat,
Erich Barg, Leutnant und Batterieführer im Feld-Art.-Regt. Nr. 75,
Günther Barg, stud. agr., Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 96.

Die Einäscherung erfolgt am Donnerstag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in Dresden. — Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen. f 383

Verlobungen zu Weihnachten

zeigen die glücklichen Brautpaare und deren Eltern allen ihren Verwandten und Bekannten am zweckmässigsten an durch Aufgabe einer Verlobungs-Bekanntmachung für die Seite „Familien-Anzeigen" der zwei Tage auffolgenden Weihnachts-Nummer der

Saale-Zeitung.

Durch diese Art der Publikation wird späteren Vorwürfen wegen Uebergehung bei der Versendung von Verlobungskarten sicher und mit Nachdruck am zweckmässigsten vorgebeugt.

Batist-Kragen
für
Blusen und Jacken.
Steter Eingang von Neuheiten sehr preiswert.
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Für
Weihnachtsgeschenke
empfehle V126 5
als besond. Spezialität
Klubmöbel.
Reichste
Auswahl in Stoffen
Ia Friedensware!
Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.
ca. 200 Musterzimmer
Zwangl. Besichtigung erb.

Stellengesuche

Lehrer, f 332
28 J., der Beruf wechseln möchte, sucht zum 1. Jan. bis 1. April 19 Stellung in Fabrik oder a. d. eren kaufmänn. Betriebe (Büro), wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich einen Einblick in die kaufmänn. Praxis zu verschaffen. Gefl. mit Bedingungen unter A. U. 233 an die Exp. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Vermietungen

Lackierwerkstatt
anderweitig aufzugeben, per 1. 4. 19 anderweitig zu vermiete. A317 4 **Steinweg 48 part.**

Mietsgesuche

Ein möbliertes Zimme
Nähe Stadtgymnasium, z. 1. Jan. gesucht. Off. m. Preisangabe u. D. 5794 an die Exped. d. Ztg.

Herrschaftliche 8-Zimmerwohnung,
möglichst im Nordviertel gelegen, von alleinstehender älterer Dame für für bald oder später gesucht. Angebote erbitte unter G. 5797 an die Expedition dieser Zeitung. h 1073

Herrschaftliche, moderne Etagen-Wohnung

zu mieten gesucht. Reflektiere wird auf 6—8 Zimmer, evtl. weniger, in gutem Hause, mögl. mit Zentralheizung und Warmwasser (doch ist dies nicht Bedingung). Es wird kaum ein ganzes Haus (Villa) in Frage, Ausführliche Angebote mit Preis, Anzahl der Zimmer und mögl. Zeit ung unter H. E. 1307 befördern Rudolf Mosse, Hamburg.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Büfettschrank, Büfett, Diplomat Schreibtisch, Bücherschrank, u. Stühle, Chaiselongue, eich. Nähtischchen, Waschkommode, Bettstelle, Auszugtisch, Matr., gr. Spiegel m. Konsole, Kücheneinrichtung, wenig gebraucht, sehr billig verk.

S. Rosenberg, 1612
Kein Laden,
Geiststraße 21, 1 Tr.

Briefmarken-Sammlung,
Niederschlesien — Gartenpost, mit vielen Seltenheiten verk. A 271 Friedrichstr. 28 II.

Für Wiederverkäufer
Antirheumatelle.
Gebr. Danglowitz,
Fellhandlung, Fischerplan 2.

Großer Posten
Packkisten
abzugeben b. 1070
Steinbrecher & Jasper,
Marktplatz.

Neuer Kartothekschrank,
Eiche, zu verkaufen A 271
Ernst Karius, Germanstr. 2.

Kaufgesuche

Wohnhaus,
neuzeitlich einger., evt. Eig. 7 P verzinsl., von Selbstkäufer zu kaufen ges. Off. u. A. U. 222 an d. Fil. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52

Weinflaschen,
Sekts u. Wasserflaschen,
Wein- u. Sektkorke
h6258 kauft und holt ab
Ludwig Schwerdtfeger, 14 T. 4187

Brill.-Ring od. -Ohrringe
gr. Steine k. a. Privathand. Offerten unter W. 5780 an die Expedition dieser Zeitung.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen
in großer Auswahl empfiehlt
G. Schaible,
Große Märkerstraße 29, am Raiskellen. V901 5

Unbebautes Grundstück
von mindestens 3 Morgen Größe, passend als Lagerplatz
zu kaufen gesucht.
Möglichkeit zur Anlage von Gleisanschluß und Zufahrtsstraße muß vorhanden sein. A2115
Ausführliche Angebote unter B. R. 6286 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Aus Privathand einige
echte Perserteppiche
zu kaufen gesucht. h 1069
Offerten unter E. 5895 an die Expedition d. Bl.

Pachtgesuche

Pachtgesuch.
Eingerichtete Holzbearbeitungsfabrik mit Gleis nächst oder dann gelegene Fabrikräume die sich ohne Um outen für Holzbearbeitung eignen lassen, Elektrisch Licht und Kraft Bedingung, Wasserkraft erwünscht. A374
Angebote mit Preisangabe erbeten an Ernst Bethmann, Cöthen-Anhalt, Lindenstraße 5.

Vermischtes

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Stilvolle Damenzimmer.
V113

Reform-Beinkleider

Schlupf-Hosen, Turnhosen
für Damen und Mädchen, in großer Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Schwarzes Garn für Nähmaschinen. Königstr. 4, II. r.

Ohne Bezugschein!
Echt leinene
Kragen,
weiche Kragen.
Vorhemden, Manschetten
Socken, Kravatten, Kragenschoner, Hüte, Mützen, Hosenträger.
Alles vom besten Material hergestellt bei A 157
Otto Blankenstein,
Leipzigerstr. 71. Steinstr. 36.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags
10 Uhr.
Der Verlag.

---

wieder eingetroffen!
Auch auf Teilzahlung.
Friedrich Gronau,
Barfüßerstraße 16.
A 158

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 95 bei der Firma Beckolt & Raabe, Halle, ist heute eingetragen: Die Prokura des Arthur Schmalfeldt erloschen. Halle, den 12. Dezember 1918.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr 26/6 hat die Firma Joseph H. Struthmann, Lack- und Lackfarbenfabrik, Nietleben, ist heute eingetragen: Dem Heinrich Struthmann in Nietleben ist Prokura erteilt.
Halle, den 12. Dezember 1918.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 19.

Technische Hochschule, Breslau
Mit Rücksicht auf die Kriegsteilnehmer werden jetzt und am 20. Januar
Wiederholungskurse für das erste Semester
eingelegt. Der Unterrichtsplan ist so aufgestellt, daß die bis dahin eingetretenen Herren gegen Ostern 1920 die Vorprüfung ablegen können. Sofortiger Studienbeginn ist anzuraten. A 124
Abteilung für Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik.

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf.
V 3325 Gr. Steinstr. 84.

Handschrift deutet umsonst.
Mädp. Graphol. Schneewe 38.
Berlin, Claßenstr. 19. a 0411

Verloren

Silberne Armbanduhr
wurde Sonntag, den 15 verloren, auf dem Wege der Linie 7 vom Markt bis Museum der Saalestraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Kohlschütterstr. 5, p.

Bekanntmachung.

Zur Auflösung der Militär-Eisenbahndirektion 4 ist das „Auflösungskommando der Militär-Eisenbahndirektion 4" gebildet worden. Die Geschäftszimmer befinden sich im Gebäude der Schiffahrts-Abteilung des Feldeisenbahnchefs, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 19, Telephon Amt Zentrum Nr. 6515.

Magdeburg, den 9. 12. 1918.

Von seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Gen.-Stabes.
gez. von dem Hagen,
Oberstleutnant.

Der Exekutivausschuß IV. A.-K.
gez. Bock.

A 257 4

Elektrische Hausanlagen, Ortsanlagen, Fernleitungen.

Lieferung von elektr. Installationsmaterial und Armaturen für Fernleitungen.
Ueber 3000 Anlagen ausgeführt, Motoren- und Anlagen-Reparaturen. V753

Telegr.-Adr.: Elektrovondran. **Maschinenfabrik Arthur Vondran, Halle, Königstrasse 58.** Telephon Nr. 1131.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181216033/fragment/page=0002